



TV-Sendung vom 23.10.2022 (Nr. 1415)

## ***Ehrliche oder unehrliche Buße – Teil 2***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

**PREDIGTTEXT:** 2. Mose 7,14 - 11,10 (gesamter Predigttext, besonders aber:)  
„*Da rief der Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den HERRN, dass er die Frösche von mir nimmt und von meinem Volk, so will ich das Volk ziehen lassen, damit es dem HERRN Opfer darbringen kann!*“

(2. Mose 8,4)

Pharaos Geschichte zeigt, wie aussichtslos es ist, dem Allmächtigen den Krieg zu erklären. Gott sandte zehn Plagen – und am Ende musste der ägyptische König aufgeben.

Wir haben aber auch gelesen, dass der Pharao Mose und Aaron bat, für ihn zu beten: „*Pharao rief Mose und Aaron herbei und sprach: Betet für mich*“ (2. Mose 8,8). Not lehrt beten. Wenn Menschen krank werden oder wenn ein Unglück über sie hereinbricht, dann wollen sie beten. Sie bitten sogar Gläubige, ebenfalls für sie zu beten.

■ 2. Mose 8,8

Aber der Pharao bat nicht aufrichtig um Vergebung, er tat nicht recht-schaffen Buße, er benannte sein Unrecht nicht. Er wollte einfach nur schnell das Ungemach vom Halse haben.

Dabei bekannte er sogar, dass er ein Sünder war. Aber auch das war geheuchelt. Als die Stürme tobten und der Hagel nur so niederprasselte und alles zerstörte, da wurde es dem Pharao erneut mulmig. Wir lesen: „*Da sandte der Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich mich versündigt! Der HERR ist gerecht; ich aber und mein Volk sind schuldig!*“ (2. Mose 9,27).

■ 2. Mose 9,27

Allerdings wird man dann schon stutzig, wenn man liest, dass der Gute sagt: „Diesmal habe ich mich versündigt.“ Die anderen Male etwa nicht?

Gänzlich offenbart der König die Falschheit seines Sündenbekenntnisses, wenn es ein paar Verse weiter heißt: „*Als aber der Pharao sah, dass der Regen, der Hagel und der Donner nachließen, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte*“ (V. 34).

■ 2. Mose 9,34

Es gibt einige solcher falschen Bekenntnisse in der Bibel. Neben dem **Pharao** war da zum Beispiel auch der Wahrsager **Bileam**: Der schickte sich auf Bitten des heidnischen Königs Balak an, Israel zu verfluchen. Unterwegs dorthin versperrte ihm aber ein Engel Gottes den Weg, der ihm das verbot. Diese Begegnung erschütterte den Diener der Finsternis so sehr, dass er rief: „*Ich habe gesündigt*“ (4. Mose 22,34). Und tatsächlich verfluchte er Israel nicht, sondern segnete es.

■ 4. Mose 22,34

Man könnte denken, dass Bileam nach einer solchen Gottesbegegnung, dazu noch mit einem sprechenden Esel, ein ehrlicher Diener Gottes geworden wäre. Aber weit gefehlt! Er blieb ein Feind von Gottes Volk und ein falscher Prophet (4. Mose 31,16; 2. Petrus 2,15; Judas 11). Der Segen, den er über Israel aussprach, kam nicht aus seinem Herzen, und die Sünde, die er bekannte, bereute er nie wirklich. Aber er sagte: „*Ich habe gesündigt!*“

Ein solches Bekenntnis legte auch König **Saul** ab. Er hatte Gottes Weisung aufs Größlichste übertreten und Sein Gebot übel missachtet. Als ihm daraufhin der Prophet Samuel die Konsequenz ankündigte, dass er sein Königreich verlieren würde, weil Gott ihn verworfen hatte (1. Samuel 15,22-23), riss Saul sich zusammen und rief: „*Ich habe gesündigt, dass ich den Befehl des HERRN und deine Worte übertreten habe*“ (V. 24).

■ 1. Samuel 15,24

Wie ernst das gemeint war, lesen wir wenige Verse später, als er wiederum vor Samuel Buße tut, aber mit diesem Zusatz: „*Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel*“ (V. 30). Wir erkennen da sein Zweckbekenntnis. Er wollte nur vor den Menschen gut dastehen und geehrt werden, aber er zerbrach nicht wirklich vor Gott.

■ 1. Samuel 15,30

Auch Saul tat wie der Pharao, wie Bileam nicht wirklich Buße. Tragisch dann zu lesen, wie der Geist des Herrn von ihm wich und ein böser Geist über ihn kam (1. Samuel 16,14). Wir sehen, wie gefährlich permanenter und penetranter Ungehorsam ist. Samuel sagt dazu: Zaubereisünde.

Dann haben wir in der Bibel auch den wohl schlimmsten Fall von falscher Buße – und das ist die Buße der Verzweiflung. Die Rede ist von Judas Ischariot. Er hatte seinen Herrn verraten.

Matthäus 27, 3–5 : „*Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die 30 Silberlinge den obersten Priestern und den Ältesten zurück<sup>4</sup> und sprach: Ich habe gesündigt, dass ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu!<sup>5</sup> Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich.*“

■ Matthäus 27,3-5

Er tat Buße und erhängte sich. Hier muss auch etwas falsch gewesen sein. Die Buße des Judas kam nicht vom Heiligen Geist, sondern sie hatte ihren Ursprung in seiner Verzweiflung. Er wusste, dass er schon verloren war.

Es war sehr selten in meinem Dienst – und doch habe ich den einen oder anderen Menschen getroffen, der mir gesagt hat: „Pastor, machen Sie sich keine Mühe mit mir. Für mich ist alles zu spät. Ich bin verloren!“ Weil Jesus gesagt hat: „*Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken*“ (Matthäus 11,28), darum geben wir auch solche verzweifelten Menschen nicht auf.

■ Matthäus 11,28

Und trotzdem zeigt uns das Judas-Beispiel, dass wir mit unserem Seelenheil nicht spielen sollten. Nimm es ernst, mein Freund. Heute, so du die Stimme deines Herrn hörst, verstocke dein Herz nicht und tue nicht aus Verzweiflung Buße, sondern bitte Gott, dir eine aufrichtige, reine, heilige, vom Heiligen Geist gewirkte Buße in dein Herz zu geben, die dich zum ewigen Leben führt.

Aber wir haben in der Bibel auch großartige Beispiele von echter Buße und Bekehrung! Einer, der wie der Pharao, wie Bileam, König Saul und Judas sagte: „Ich habe gesündigt“, war **der verlorene Sohn**. Aber seine Buße war im Gegensatz zu ihrer Buße echt und aufrichtig. Hier sein ganzes Bekenntnis: „Vater, *ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!*“ (Lukas 15,21).

■ Lukas 15,21

Dieser junge Mann war durch seinen gottfernen Lebenswandel so heruntergekommen, dass er bei den Schweinen gelandet war. Keiner seiner alten Freunde war bereit, ihn auch nur ein wenig zu unterstützen. Da schlug er an seine Brust und verließ das Leben der Sünde. Er kehrte um und machte sich auf den Weg zurück zu seinem Vater.

Seine Buße trug Frucht, sie war echt. Er redete nicht nur und sagte nicht einfach: „Ich habe gesündigt“, sondern seine Buße führte zu einer sichtbaren Veränderung in seinem Leben, sie hatte Konsequenzen. Er vollzog eine Kurskorrektur um 180° und begann ein neues Leben.

Das sind **die Zeichen der Wiedergeburt, die Zeichen echter Buße: Sichtbare Umkehr hin zu einem Leben mit Gott in Jesus Christus**. Das schenke dir der Herr in Seiner rettenden Gnade!

### ***Auch Gläubige gehen durch Plagen***

Auch Gläubige gehen durch Plagen. Aber diese sind keine Gerichte Gottes für sie, sondern Erziehungsmaßnahmen. Der Vater im Himmel richtet Seine Kinder nicht zugrunde, sondern Er sendet ihnen Plagen, um sie zurechtzubringen, wenn sie abirren. Die Bibel sagt: „*Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt*“ (Hebräer 12,6).

■ Hebräer 12,6

Ich las von einem entschieden gläubigen, jungen Landwirt, der Jesus von ganzem Herzen nachfolgte. Als aber sein Hof und seine Ländereien immer größer wurden, fing er an, sein Herz an seinen Besitz zu hängen. Die göttlichen Dinge wurden zweitrangig für ihn, sein Herz für Jesus kühlte ab, und er legte schließlich seine Dienste in der Gemeinde nieder. Sein Gebetsleben erlosch zudem fast völlig. Seinem Hof gehörte nun sein Herz. Aber er war ein Kind Gottes. Er hatte einst die Wiedergeburt erlebt. Und nun seht, wie sein himmlischer Vater ihn wieder zurechtbrachte: Eines Tages starb ganz unerwartet seine noch junge Frau, die er sehr liebte. Aber statt zum Herrn zurückzukehren, verweltlichte der Bruder immer noch mehr. Denn seine Frau war ihm in seiner Wirtschaft eine große Hilfe gewesen. Also musste er jetzt ohne sie noch mehr arbeiten.

Wenig später starb auch sein Sohn, der die Hoffnung für sein Alter gewesen war und der doch alles einmal übernehmen sollte. Anstatt wenigstens jetzt seinen Herrn wieder zu suchen, verhärtete der Christ sein Herz noch mehr. Und so geriet er langsam, aber sicher in einen tiefen Sumpf. Er begann lasterhaft zu leben, und die Erträge seiner Wirtschaft gingen Jahr um Jahr zurück, sodass er sich verschulden musste und den Hof kaum noch halten konnte.

Ab und an hatte er wohl noch weiche Momente und dachte zwischendurch auch an seinen früheren Weg mit Gott. Dennoch blieb er bei seinem Hadern mit seinem Vater im Himmel.

Und was tat der Allmächtige in Seiner Liebe und Gnade? Er ließ den Landwirt schwer krank werden, sodass er nur noch liegen konnte. Und dann fing aus unerklärlicher Ursache auch noch sein Haus Feuer, und alles, was er hatte und liebte, verbrannte. Weil er sich selbst wegen seiner Bettlägerigkeit nicht retten konnte, mussten ihn andere Leute in letzter Sekunde auf dem Bett liegend ins Freie tragen. Quasi gerettet, sah er die himmelhohen Flammen an und rief dann mit lauter Stimme: „Gelobt sei der Herr, gelobt sei der Herr, denn jetzt bin ich geheilt!“

Nichts hatte den Mann kurieren können – bis ihm alles genommen war. Gott rettete ihn buchstäblich *wie durchs Feuer*. Dann aber besann er sich endlich und er dankte seinem Herrn für die Plagen, die dieser ihm gesandt hatte.

Ich möchte dich aber bitten, lieber Freund: Kopiere diesen verblendeten Bruder nicht. Es ist besser, wenn du gleich die Wege deines geliebten Herrn gehst und dich nicht von Ihm abwendest.

Und den Gottlosen möchte ich zurufen: Denkt darüber nach: Wenn der Herr mit Seinen eigenen Kindern schon so hart ins Gericht geht – wie wird Er erst mit denen verfahren, die nicht Seine Kinder sind!? Nehmt Gott ernst und macht nicht den Fehler des Pharaos! Denn: „*Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten*“ (Galater 6,7).

■ Galater 6,7

Sieh das Ende des Pharaos an. Aber so muss es für dich nicht kommen, du kannst dich auch bekehren. Sei also klug und beuge dich unter die mächtige Hand Gottes. Dann wird Er sich deiner erbarmen. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: <a href="mailto:info@arche-gemeinde.de">info@arche-gemeinde.de</a> , Internet: <a href="http://www.arche-gemeinde.de">www.arche-gemeinde.de</a> Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5</b>
---